

Datum: **29. September 2024**

Predigt: **Martin Keller**

Text: **Kolosser 1,29-24**

Thema: **Das Ziel meines Lebens!**

Heute beginnt die Predigt am Schluss. Beim Ziel. Und dann arbeiten wir uns von hinten nach vorne. Vielleicht ist dir aufgefallen, dass die Verszahlen beim Predigt-Bibel-Text verkehrt aufgeführt sind. Das sind sie aber nicht. Zumindest für heute habe ich das bewusst so gewählt.

Wir leben in unseren Leben sehr oft auf Ziele hin. Wir trainieren für den nächsten Marathon. Wir sparen für grosse Ferien oder eine schöne Pension. Wir lernen, um nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Diplom in Händen zu halten. Wir setzen uns ins Auto, um zur rechten Zeit am vereinbarten Ort zu sein. Wir sorgen uns um den Garten, die Felder und den Weinberg, damit wir eine gute Ernte einbringen und die Früchte davon geniessen können. Wir performen am Arbeitsplatz, um beim Bonus oder der nächsten Beförderung besonders berücksichtigt zu werden. Wir planen unser Leben, Arbeiten, die Familie und die Freizeit so, dass alles Platz hat, vieles möglich ist und wir all die Ziele erreichen, die wir wollen. Die einen völlig unbewusst. Vieles aber auch ganz bewusst.

→ Was sind die Ziele, die du zur Zeit verfolgst?

**29 Das ist das Ziel meiner Arbeit; dafür mühe ich mich ab, und dafür kämpfe ich im Vertrauen auf Gottes Kraft, die in meinem Leben so mächtig am Werk ist.**

Vielleicht hast du dich ja schon mal dabei ertappt, wie du dein Leben in geistliche und ungeistliche Bereiche einteilst. Dinge die mit deinem Glauben zu tun haben und andere. Situationen, in denen du auf Gottes Kraft vertraust, darauf angewiesen bist oder sogar im Gebet darum ringst. Und auf der anderen Seite Herausforderungen, die du selbstständig im Griff hast oder glaubst im Griff zu haben.

Paulus kannte keine solche Unterteilung. Und wir sollten es auch nicht tun. **Das ganze Leben soll ein Gottesdienst sein**, schreibt er den Christen in Rom (Rö12,1) und im weiteren Verlauf des Kolosserbriefes, wir kommen dann Ende Oktober zu dieser Stelle, sagt er: **«Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn»** (Kol3,17). Da gibt es keine Unterscheidung. Das ganze Leben ist erfüllt von Gott.

→ Teilst du dein Leben auf in geistlich/ungeistlich? Wo rechnest du mit Gott und seiner Kraft?

28b **Wir möchten jeden dahin bringen, dass er**

**durch die Zugehörigkeit zu Christus als geistlich reifer Mensch vor Gott treten kann.**

Ja, du hast richtig gehört, Paulus hatte Ziele mit anderen Menschen! Ein solcher Gedanke mag bei dir vielleicht ein beklemmendes Gefühl auslösen. Es könnte ja sein, dass auch mit uns, andere Menschen ein Ziel verfolgen. Der Gedanke, dass andere für uns Ziele haben. Werde ich überhaupt gefragt, ob ich das will? Oder bestimmen letztendlich andere über mich? Stattfinden tut es ja. Z.B. in der Eltern-Kind-Beziehung ... und eventuell einige Jahrzehnte später dann umgekehrt, in der Kind-Eltern-Beziehung. Es kommt am Arbeitsplatz vor und in der Kirche. Manchmal sollen sogar Ehepartner Ziele für ihre besseren Hälften haben. Ok, Paulus verfolge geistliche Ziele. Mit Ewigkeitscharakter. Das kann ja nicht falsch sein. Er konnte aber durchaus auch sagen: **Und solltet ihr in einem Stück anders denken als ich, so wird euch Gott auch das noch offenbaren** (Phil3,15).

Bei allen Fragezeichen und vielleicht auch beklemmenden Gefühlen rund um Ziele, stellt sich doch die Frage:

→ Was brauche ich - was brauchen wir - um als geistlich reife Menschen sterben zu können?

**28a Ihn, Christus, verkünden wir; wir zeigen jedem Menschen den richtigen Weg und unterrichten jeden Menschen in der Lehre Christi; wir tun es mit der ganzen Weisheit, die Gott uns gegeben hat.**

Paulus lässt die Christenheit nicht im Dunkeln darüber, was genau er für ein Ziel verfolgt und wie er das angeht. **Jesus Christus verkünden**. Ganz im Sinne von Jesaja 55,11, wo Gott durch Jesaja sagt: **So ist es auch mit meinem Wort: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will und führt aus, was ihm aufgetragen ist. Den richtigen Weg zeigen**. Als Vorbild vorangehen. So wie es in der Erziehung heisst: **Du kannst den Kindern sagen was du willst, sie machen sowieso was sie sehen. In der Lehre Christi unterrichten**. Und das alles nicht aus sich heraus, sondern durch die Weisheit, die Gott gegeben hat.

→ Wenn du wie Paulus als Lehrer unterwegs bist, wie sieht dein Plan denn aus? Wie gehst du es an? Und wenn du die Lernende Person bist, was könnte dein nächster Lernschritt?

**27 Gott hat uns gezeigt, welch unermessliches Wunder er für alle Menschen auf dieser Erde bereithält. CHRISTUS LEBT IN EUCH! Und damit lebt auch die feste Hoffnung in euch, dass Gott euch Anteil an seiner Herrlichkeit gibt.**

Was für eine gigantische Wahrheit. Was für eine absolut einzigartige Realität. Gott lebt, durch Christus,

IN uns! Der allmächtige und lebendige Gott. Der Schöpfer des ganzen Universums. Der Vater im Himmel. Die alles im schwinghaltende Kraft dieses Planeten, wohnt IN uns. Paulus hatte ein ganz konkretes Bild davon, was das bedeutet. Lies dazu Epheser 1-3 und lass dein Herz davon erfüllt sein. Denn das betrifft dein Leben, genauso wie dein Sterben. Alle momentanen Herausforderungen im Hier und Jetzt genauso, wie die Hoffnung auf die himmlische Herrlichkeit. Das da über den Tod hinaus etwas ist. Der lebendige und ewige Gott. Was für ein Trost. Was für eine Hoffnung. Was für ein Friede, der sich da breit macht.

➔ **Wie erlebst du «Christus IN DIR»? ... und falls du da gar nicht so viel erlebst, könnte das dann ein Lernschritt (siehe V27&28) sein? Möchte Gott dir da etwas zeigen?**

**26 Diese Botschaft war in der Vergangenheit über viele Jahrhunderte und viele Generationen hinweg wie ein Geheimnis verborgen; jetzt aber wurde es denen enthüllt, die zu ihm gehören.**

Manchmal, so scheint mir, ist diese Botschaft für viele von uns so normal geworden. Vielleicht bist du, wie ich, in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen und du hast schon von Kindesbeinen an von Jesus gehört. Vielleicht hast du aber auch erst im Laufe deines Lebens vom Evangelium gehört und dich dann Jesus zugewandt, aber das ist nun auch schon 10, 20, 30 oder mehr Jahre her. Vieles ist normal geworden. Bibellesen, Gebet, Kleingruppe und der Sonntagsgottesdienst sind schon seit längerem ein Teil deines Lebens. Vermag die Botschaft von Jesus DICH auch heute noch vom Hocker zu reißen? Jesus sagt: **Propheten und Könige haben sich danach gesehnt, zu sehen und zu hören, was ihr gesehen und gehört habt, aber sie konnten es nicht** (Lk10,24). Es war verborgen. Aber jetzt ist es offenbar! Für alle, die zu Jesus gehören. Und genau das ist der springende Punkt. Die absolut alles bedeutende Frage: Gehörst du zu Jesus?

Wenn ja, dann streck dich nach ihm aus. Lass dich von seiner Kraft erfüllen. Bitte ihn um seine Weisheit auf Schritt und Tritt deines Lebens. Schütte dein Herz bei ihm aus. Klage ihm deine Not. Flehe um Kraft, Hoffnung, Zuversicht und die Gaben des Heiligen Geistes.

Wenn du nicht zu Jesus gehörst: Warum nicht? Was hindert dich daran? Er möchte nichts mehr, als dich als sein Kind in der Familie Gottes willkommen zu heissen. Nimm seine Einladung an!

➔ **«JA» oder «NEIN» ... was macht das mit dir?**

**25 Gott hat mir aufgetragen, seiner Gemeinde zu dienen und euch seine Botschaft in ihrem ganzen Umfang bekannt zu machen.**

Zum Glück ist Paulus «unser Diener» geworden. Zum Glück ist er dem Ruf Jesu gefolgt. Zum Glück hat er so vielen Menschen die Botschaft Jesu verkündet, sie gelehrt und ihnen Briefe geschrieben. Zum Glück wurden diese Schriften überliefert und im

Neuen Testament gesammelt. Zum Glück dürfen wir die Botschaft Jesu, in ihrem ganzen Umfang, bis heute hören, lesen, in uns aufnehmen und danach leben!

Ermutigung. Wegweisung. Trost. Hoffnung. Klarheit. Herausforderung. Segen. Freude. All das und vieles mehr, kann Gott durch sein Wort für und in uns bewirken. Könnte es sein, dass auch wir, erfüllt von ihm und seiner guten Botschaft, zu seinen Dienern/innen in dieser Welt berufen sind. Dass der lebendige Gott auch mit mir / dir, so wie damals mit Paulus und vielen anderen Menschen in den vergangenen Jahrhunderten, einen Plan hat?

➔ **Worin bist du, ergriffen von IHM, zu einem Diener geworden? Wie könnte dein Dienen in dieser Welt und der Gemeinde aussehen?**

**24 Angesichts von all dem freue ich mich, wenn ich für euch leiden darf, denn es kommt euch zugute. Christus hat für seinen Leib, die Gemeinde, gelitten. Jetzt tue ich das, stellvertretend für euch.**

Ist alles nur eine Frage der Perspektive!? Kann man sich «am» und «im» Leid freuen? Ich glaube, Leid ist Leid und leiden tut weh. Notvolle Situationen, Schmerzen oder krasse Gesundheitsdiagnosen, sind zermürend und erdrückend. Und doch ... oder gerade weil das so ist, stellt sich die Frage, auf was – auf wen – ich im Leben schaue? Woran halte ich mich fest? Erfüllt von Christus und der ewigen Hoffnung, war für Paulus sogar sein Leiden keine Hoffnungslose Angelegenheit. Offenbar hat er im Glauben an Jesus und durch den Heiligen Geist Kraft gefunden, auszuhalten, was menschlich gesehen nicht auszuhalten war. Auch darin darf er uns ein Lehrer und Vorbild sein. Im Schauen auf Jesus. Im Festhalten an IHM, auch und gerade in schwierigen Zeiten.

➔ **Schau auf Jesus. Halte fest an IHM. Lass dich von ihm tragen. Lass IHN deine Kraft sein!**



**Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:**

➔ Heute findest du die Fragen im Predigtverlauf. Sie sind jeweils rosa eingefärbt und mit einem Pfeil versehen.